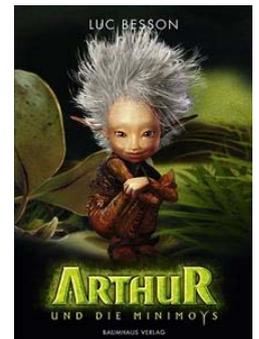




## Luc Besson ARTHUR und die Minimoys

Baumhaus 2007 • 95 Seiten • 14,90 €

**ARTHUR UND DIE MINIMOYS** war als „Lese-Buchausgabe“ (Altberliner 2005, 267 S., 14,90 €) der erste Teil einer auf mehrere Bände konzipierten Reihe des bekannten Regisseurs Luc Besson (z.B. Leon – Der Profi / Das 5. Element). Gerade an seinem Geburtstag erfährt Arthur, der die Ferien bei seiner Großmutter verbringt, dass deren Haus bald verkauft werden soll. Ein skrupelloser Immobilienhai will die alte Frau kurzerhand hinauswerfen. Einzige Rettung scheint ein mysteriöser Schatz, den Arthurs Großvater, ein berühmter Ingenieur und Afrikareisender, vor Jahren aus Afrika mitbrachte. Doch dieser verschwand vor Jahren auf ungeklärte Weise. In einem Buch liest Arthur über den Stamm der Minimoys, ein winziges Volk, das seinem Großvater angeblich einst den Weg zu dem sagenhaften Schatz wies. Zusammen mit seinem Hund Alfred, geleitet von versteckten Hinweisen seines Opas, macht er sich auf in das unterirdische Reich der Minimoys. Doch die Zeit drängt...



Ungeachtet der Tatsache, dass es sich hier um ein Kinderbuch handelt, waren auch erwachsene Leser nach wenigen Seiten vom Geschehen gefesselt. Klare Sprache und einfache Sätze sind das, was man sich heutzutage auch für so manch anderes Buch wünscht; hier bieten sie die Möglichkeit, sich unbeschwert in eine unterhaltende und spannende Geschichte ziehen zu lassen. Protagonist Arthur ist die ideale Identifikationsfigur für jeden jungen Leser: Fantasiebegabt eifert er großen Vorbildern wie seinem Opa oder auch dem Abenteueridol Indiana Jones nach, stets bereit für das eine oder andere Abenteuer, sei es real oder nur in seiner Fantasie.

Solange die Handlung noch nicht in die Welt der Minimoys verlagert ist, stellen Arthur und sein trottiger Hund Alfred ein überaus belustigendes Gespann dar. Arthur auf Schritt und Tritt in eine Abenteuerwelt entrückt, Alfred meist verständnislos, aber stets aufgelegt zum Spielen. Dabei wird das Geschehen stellenweise aus der Sicht des Hundes berichtet, der naiv erzählt, was sein Herrchen für unverständliche Dinge tut. Dieses Hin und Her in der Perspektive, die kindlich-humorvollen Ansichten Arthurs und Alfreds, dazu eine spannende Geschichte und fremde Länder, das alles macht diesen Roman zu einer Empfehlung für alle abenteuerlustigen Kinder, die mit dem Helden zusammen all das durchleben können, was im wirklichen Leben unmöglich ist.

Ein Jahr später erschien Band 2: **ARTHUR UND DIE VERBOTENE STADT** (ALTBERLINER 2006, 231 S., 14,90 €), der die Geschichte in der Verbotenen Stadt fortsetzt. Arthur macht sich auf den Weg mit Prinzessin Selenia in die verbotene Stadt Nekropolis, um dort den Großvater zu suchen. Ein gefährvoller Weg, denn noch nie ist jemand von diesem Weg und aus der Stadt zurückgekommen. Doch auch Selina hat Probleme, denn jemand will das kleine Volk der Minimoyes vernichten.



Der 3. Band, **ARTHUR UND DIE RACHE DES MALTAZARD** (ALTBERLINER 2006, 195 S., 14,90 €), spielt bereits nach der erfolgreich beendeten Befreiung des Großvaters und der Rettung der Minimoyes. Während Arthur und Selenia sich Liebe geschworen haben, kehrt Arthur dennoch in die reale Welt zurück. Da erreicht ihn ein Hilferuf Selenias, gerade als der Vater wegfahren will. Doch nun ist ja der Großvater da, und gegen Mitternacht versucht Arthur ein weiteres Mal, Zugang zur „Welt der Minimoyes“ zu erhalten.

Und nun ist also das Buch zum Film erschienen, das inhaltlich die beiden ersten Bände des Textbuches umfasst. Im Gegensatz zum Roman, der die Vorstellung zwar auch schon durch das Coverbild prägt, lässt dieses Buch keinerlei Spielraum mehr für eigene Fantasiausgestaltung, denn das Geschehen wird in Fotoszenen aus dem Film präsentiert.



Die Geschichte ist vom Inhalt her geprägt von den typischen Erzählelementen des Fantasy-Genres, ohne Innovation. Die gesamte amüsante Vorgeschichte ist auf insgesamt 10 Seiten Bild und Text gekürzt. Unvermittelt wird Arthur am Abend durch einen plötzlich auftauchenden afrikanischen Stammeshäuptling in diese Welt geschleudert, wo er schnell die Prinzessin Selenia rettet und sich mit ihr auf die gefährvolle Suche nach dem Großvater begibt. Hier beginnt im Filmbuch der animierte Teil der Geschichte.

Ob man sich die beiden Hauptfiguren und alles Drumherum wirklich so vorgestellt hat, sei dahingestellt. Die Gestalten mit den langen spitzen Ohren und wirren Haaren und auch sonstigen detailverliebten Ausschmückungen sind sicher gewöhnungsbedürftig. Der Eindruck überbordender Fülle wird im Buch durch die Präsentation der Bilder noch verstärkt. Entweder füllen die Bilder als Hintergrund die gesamte Seiten und beinhalten in sich den Text oder sie werden wie Fotos in einem Album dargestellt, allerdings mit viel schmückender Ornamentik. Die Bildszenen laufen selbst in Schmuckverzierungen und offene Ränder aus oder sie sind gerahmt von Schmuckbändern und Einfassungen sehr unterschiedlichen, aber immer unruhigen Stils. Der so zwischen Textstücken und Fotos verbleibende Seitenhintergrund trägt zudem immer ein strukturiertes Muster, auf dem weitere Ausschmückungen und Dekors – abstrakt oder in Form von Personen – zu finden sind, die beziehungslos stehen oder auch den Inhalt durch Anschauung vertiefen.

Gegenüber diesen Bildern spielt der Text eine untergeordnete Rolle. Insgesamt beschränkt er sich auf zusammenfassende Inhaltsangaben des Geschehens und beschreibt die Filmszenen – von schriftstellerischem Können kann da an keiner Stelle die Rede sein. Die Sprache ist anspruchslos und umgangssprachlich.

Das Lesevergnügen, das der Roman vor allem am Anfang bot, ersetzt dieses Buch keineswegs, aber mit den vielen Fotoszenen aus der Welt der Minimoy's wird es sich für Anhänger dieser kleinen Wesen sicherlich bald als „Kultbuch“ erweisen.

Jan van Nahl & Astrid van Nahl

